

auch im Altenlande, Provinz Hannover, Reg.-Bez. Stade. Der Reg.-Bez. Unterfranken in Bayern, eine der obstreichsten Gegenden, hat 5 030 000 Obstbäume, davon die Hälfte Zwetschen, ein Drittel Äpfel.

Volkswirtschaftlich ist aber selbstverständlich der Apfel von noch höherer Bedeutung. Der stärkste Anbau von Äpfeln findet in Württemberg statt, wo die Bäume meist auf Feldern und Wiesen stehen, wie in den Alt-Englandstaaten Nordamerikas, wo aber außerdem fast alle Landstraßen und Wege mit Obst bepflanzt sind. Der größte Teil der Äpfel dient daselbst zur Obstweinebereitung. Nach der neuesten württembergischen Zählung, von 1901, besitzt Württemberg 4 402 314 ertragsfähige Apfelbäume, 1 799 660 Birnbäume, 1 973 927 Pflaumenbäume und 371 409 Kirschbäume (alle ertragsfähig). — Im Durchschnitt der 10 Jahre 1891/1900 wurden an Äpfeln geerntet 689 647 dz, an Birnen 260 201 dz, an Pflaumen 59 363 dz, an Kirschen 37 155 dz. — Selbstverständlich wechselt das sehr nach den Jahren, 1900 z. B. wurden an Äpfeln 3 036 514 dz geerntet, der höchste Ertrag seit 1878, 1901 nur 129 393 dz, also nur $\frac{1}{24}$ der Ernte des Vorjahres.

Der Durchschnittsertrag von 1891—1900 ist in Württemberg pro Baum: Äpfel 18,69 kg, Birnen 14,81 kg, Pflaumen 3,78 kg, Kirschen

11,03 kg. Im Jahre 1900 brachten die Apfelbäume 70,45 kg, 1901 nur 2,94 kg. Der Gesamtgeldwert des Obstertrages Württembergs beträgt im Durchschnitt von 1891/1900 7 069 089, im Jahre 1900 19 182 146 M., 1901 nur 4 369 639 M.

Der durchschnittliche Geldertrag eines Baumes stellt sich im 10jährigen Durchschnitt 1891 bis 1900 in Württemberg auf: Äpfel 1 M. 25 Pf., Birnen 89 Pf., Pflaumen 26 Pf., Kirschen 1 M. 63 Pf. Der Preis des gewöhnlichen Schüttelobstes schwankt daselbst zwischen 4 und 12 M. pro Doppelzentner durchschnittlich 6—7 M.

Auf 1 qkm der Gesamtfläche Württembergs kommen nach der Reichsstatistik von 1900, wobei auch die nicht ertragsfähigen Standbäume mitgezählt wurden, 558 Obstbäume, auf den Donaukreis, der rauhere Gegenden mit umfaßt, nur 414, aber auf den Neckarkreis (bei Stuttgart) 1037. Dies ist der an Obstbäumen reichste Kreis von ganz Deutschland, während der preussische Regierungsbezirk Königsberg mit nur 87 Obstbäumen pro Quadratkilometer am ärmsten daran ist. Auf 1 qkm der landwirtschaftlich benutzten Fläche kommen im Neckarkreise sogar 1560 Obstbäume, im Regierungsbezirk Königsberg 119.

Mostobst wird nebst seinem Tafelobst auch viel in Unterfranken erzeugt, etwa 500 000 dz; dasselbe geht meist nach Frankfurt a. M. und nach Württemberg. (Fortsetzung folgt.)

Aus den Vereinen.

Bezirks-Obstbauverein Großenhain.

Die am Sonntag den 17. April d. J. vom Großenhainer Bezirks-Obstbauverein in Colmnitz und Glaubitz veranstalteten, von dem Vorsitzenden Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlmann geleiteten Wanderversammlungen erfreuten sich recht zahlreicher Beteiligung. Im Schreiberischen Grundstücke in Colmnitz fanden zunächst durch Herrn Gartenbau-Inspektor Braunbart-Weiß an verschiedenen Bäumen Demonstrationen statt, denen sich eine Versammlung im Gasthose mit Vortrag des Herrn Braunbart, der insbesondere auch die gestellten Anfragen eingehend beantwortete, anschloß. Herr Gemeindevorstand Zschorn-Peritz dankte im Namen der Versammelten für das Gebotene. In Glaubitz wurden im Obstgarten des Herrn Kommerzienrats Bienert 1 Baum ausgeschnitten und 1 Baum gepflanzt, auch im Weinberge Demonstrationen vorgeführt, sodann im Schulgarten an Buschobst der Schnitt und das Umveredeln erläutert. Die sich hier ebenfalls anschließende Versammlung brachte eine recht rege Aussprache über eine größere Anzahl Anfragen. Hier sprach Herr Gemeindevorstand Bennewitz-Glaubitz den Dank der Versammlung aus. In beiden Orten dankte der Vereins-

vorsitzende sowohl den Erschienenen und den Besitzern, welche ihre Gärten zur Verfügung gestellt, als auch den Herren, die sich um das Zustandekommen der Versammlung bemüht hatten, insbesondere auch Herrn Gartenbau-Inspektor Braunbart und wies auf die Mittel und Wege hin, die zur Förderung des Obstbaues dienen können, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch die Versammlungen der Obstbau in der Gegend gehoben und so auch der Erwerb und die Wohlfahrt der Eingefessenen gefördert werden möchten.

Die nächste vom Bezirks-Obstbauverein Großenhain veranstaltete Wanderversammlung wurde am 24. April d. J. in Merschwitz abgehalten. Es hatten sich dazu in diesem so herrlich gelegenen Orte sowohl an Mitgliedern wie Gästen eine stattliche Anzahl, wohl gegen 150 Herren, aus nah und fern gelegenen Orten, aus Seußlitz, Goltzsch, Leckwitz, Medessen, Strießen, Priestewitz, Kleinraschütz, Mülbitz usw., eingefunden. Zunächst begab man sich in den freundlichst zur Verfügung gestellten Obstgarten des Herrn Rittergutsbesizers Sachße. Nachdem Herr Gartenbau-Inspektor Braunbart den anwesenden Herren die sehr erfreuliche Mitteilung gemacht hatte, daß